„Ich arbeite als Chemielaborantin an einem Forschungslabor an der Universität. Die Herausforderungen für mich sind genaues und gewissenhaftes Arbeiten und gute Teamarbeit. Das Liebesbündnis hilft mir, die Menschen um mich herum groß zu sehen, aber auch mich selbst groß zu sehen vor allem dann, wenn ich hinter meinen eigenen Ansprüchen zurückbleibe." Bündnis – unser Weg der Hoffnung.

„*Was ist für uns jetzt gerade dran? Wohin wollen wir uns entwickeln, was erbitten?*" - mit diesen Fragen beschäftigt sich ein Ehepaar der Schönstattbewegung. - *Brauchen unsere bald pubertierenden Kinder nicht eine bessere Anbindung an Schule und Freizeitaktivitäten, dass sie nicht ständig abhängig bleiben von unseren Fahrdiensten – und wir auch freier werden? Sollen wir an Umziehen denken, noch mal an einen Hausbau? - Würde in unsere Familie nicht noch ein Kind passen? Die Bio-Uhr tickt bereits – also wann, wenn nicht jetzt?*

Das Ehepaar entscheidet, diese beiden Anliegen der Muttergottes im Liebesbündnis anzuvertrauen. Sie sagen zu ihr in ihrem Hausheiligtum: Sei Du in unserer Familie die **Königin unseres neuen Zuhauses** und des **neuen Lebens**.

Als sie sich nach einem Bauplatz umschauen, entdecken sie, dass ein geeigneter Platz genau an der Kreuzung zur Marienstraße liegt.

Und inzwischen sind sie Eltern eines gesunden Buben – ein besonderer Segen von oben, greifbare Bündnisantworten.

„Die Muttergottes ist eine Jüdin, man kann mit ihr verhandeln" – so motivierte uns seinerzeit Pater Beller, sich aktiv und noch tiefer einzulassen in das Leben aus dem Liebesbündnis.

Meine liebe Schönstattfamilie, es ist mir eine Freude, dass Ehepaar Sickinger mich gebeten hat, Ihnen in diesem Bündnismonat diesen Impuls zu schreiben. Zum 111. Mal jährt sich der schönstättische Bündnisschluss an diesem 18. Oktober. Heute las ich bei Pater Kentenich:

„Herzlich freuen wir uns, dass wir heute unser Liebesbündnis erneuern dürfen. Monat für Monat tun wir das, und doch ist es uns jedes Mal zumute, als wäre es das erste Mal." (J.K. 18.02.1957) Pater Kentenich legt in diesem Vortrag in Milwaukee vier Gesichtspunkte nahe:

1.„Es ist ein ***historisch gewordenes Liebesbündnis***."

Wir erneuern das Liebesbündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter und Königin von Schönstatt, das am 18. Oktober 1914 erstmals geschlossen wurde. Wir erneuern es mit ihr, deren Blick auf uns ruht, egal von wo aus wir unser Gnadenbild anschauen. Sie sieht mich, sie liebt mich, sie braucht mich.

2. Es ist „***vielfältig originell"***

Es ist eng verknüpft mit unserem Heiligtum – auch mit unserem Hausheiligtum. Es verknüpft uns durch die Muttergottes mit dem ganzen Himmel und mit allen Geschwistern im Liebesbündnis.

3.Es ist „***göttlich bestätigt"***.

So wie der Frau und dem Ehepaar, von denen wir gehört haben, eine göttliche Bestätigung geschenkt wurde, so können auch wir eine solche erwarten. Wo habe ich ganz konkret schon Bündnisantworten erhalten? Und was möchte ich konkret der Muttergottes anvertrauen? Sei meine Königin des Friedens und der Versöhnung (gerade jetzt im Gazastreifen, in der Ukraine, in meiner Familie ...) – oder: Sei meine Königin der Finanzen, der Gesundheit etc.

4.Es ist „***welterobernd"***.

Wir wissen, wofür es uns gibt: Um genau dieses Bündnis weiterzugeben: Bündnis – unser Weg der Hoffnung.

Sr. Gertrud-Maria Erhard